



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten, ich begrüße Euch zur 389. Montagsdemonstration!



„Proteste in Portugal“...!

(Fritz eröffnet die - Montagsdemo am 24.09.2012)

Nach den größten Protesten seit Beginn des von EU und Internationalem Währungsfonds (IWF) verordneten katastrophalen Wirtschaftskurses macht Portugals Regierung bei der geplanten Anhebung der Sozialversicherungsabgaben einen Rückzieher. Es würden nun »Alternativen geprüft«, teilte der Staatsrat nach achtstündigen Verhandlungen im Präsidentenpalast von Belem bei Lissabon am Samstagmorgen mit und empfahl, nach »sozial verträglicheren« Lösungen zu suchen. Das Beratergremium aus

ehemaligen Staatschefs und Vertretern des Großkapitals rief die Regierung auf, den »gesellschaftlichen Zusammenhalt« zu erhalten. Es kündigte baldige Gespräche zwischen Regierung, Gewerkschaften und Unternehmern an.

Bereits am vor vergangenen Wochenende hatten Hunderttausende in zahlreichen portugiesischen Städten gegen die Maßnahmen demonstriert. Regierungschef Coelho wollte vom nächsten Jahr an die Sozialbeiträge für alle Beschäftigten im staatlichen wie im privaten Sektor von elf auf 18 Prozent erhöhen und gleichzeitig die Abgaben der Unternehmer von 24 Prozent auf 18 Prozent senken. Der Mitterrechts-Regierungschef hatte die Maßnahmen am 7. September in einer Fernsehrede angekündigt. Er trägt seitdem den Spitznamen »Robin Hood der Reichen«. Die so genannte „sozialistische“ Opposition drohte, den Kurs zur Rettung der Banken nicht mehr mit zutragen, wobei zu klären sei, warum sie das bisher tat

Angesichts des Unmuts in der Bevölkerung hatte der portugiesische Präsident Cavaco Silva den Staatsrat einberufen. Er hatte mit dem Gremium, dem auch Coelho angehört, bis tief in die Nacht zu Sonnabend getagt, während Zehntausende Menschen vor seinem Amtssitz demonstrierten. Sie empfingen Regierungschef Coelho und Finanzminister Vitor Gaspar mit Rufen wie »Gauner« und »Diebe«, forderten den Rücktritt der Regierung und skandierten: »Das Volk hat genug davon, bestohlen und gedemütigt zu werden«.

Das ärmste Land Westeuropas hängt am Finanztropf seiner Euro-Partner und des IWF. Als Gegenleistung für ein »Rettungspaket« von 78 Milliarden Euro, das im Mai 2011 verabschiedet wurde, steht die Regierung in Lissabon wie die in Griechenland seither unter dem Diktat der »Troika«. Lissabon versuchte, vor allem über höhere Steuern, Ausgabenkürzungen und Lohnsenkungen im öffentlichen Dienst den Forderungen der Geldgeber nachzukommen. Seitdem brach die Wirtschaft ein, die Arbeitslosenrate stieg auf 15 Prozent. Eine Folge dieser vorhersehbaren Entwicklung war die Vergrößerung des Haushaltsdefizits.

Noch wenige Stunden vor seinem Treffen mit Präsident Cavaco Silva hatte er den Demonstranten eine Absage erteilt. Das nicht einhalten des mit den Geldgebern vereinbarten Sanierungsplans würde Portugal »in eine bodenlose Armut stürzen, die nicht zwei oder drei, sondern 20 oder 30 Jahre anhalten würde«, drohte er bei einer Debatte im Parlament. Portugal würde ein neues Hilfsprogramm beantragen oder sogar aus der Euro-Zone austreten müssen. Soweit so gut. Aber was hat das mit uns zu tun? Es ist notwendig, dass die Menschen die Lügen vom Verzicht durchschauen. Europa- und weltweit.

Während die Reichen immer reicher werden, verteilen sie Steuergelder für die Banken und Konzerne, gerade so, als wäre genug Geld in den Kassen. Schön wäre es. Denn der wachsende Reichtum der Gesellschaft geht an dieser immer mehr vorbei.

Um ihr Finanzsystem zu stabilisieren sozialisiert das Finanzkapital die Verluste auf den Rücken der kleinen Leute und versucht, das Finanzsystem durch allzu üppige Finanzhilfen auf unsere Kosten am Leben zu erhalten.

Klar, bei einem Krisenabsturz des Kapitalismus kann nur eine lebenswertere Gesellschaft für die breite Masse von Menschen eine Alternative bieten.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz